

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Postporto frei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeit oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**S. E. P.** Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 2. Dezember d. J. den Johann Conte Pellegrini zum Deputirten der adeligen Grundbesitzer der Provinz Verona bei der lombardisch-venetianischen Central-Kongregation allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat die provisorischen Lehrer an der Unterrealschule zu Polizza, Adalbert Bures und Florian Fideis, zu wirklichen Lehrern an dieser Lehranstalt ernannt.

Das Justizministerium hat den Hilfsämter-Direktor bei dem Kreisgerichte in Trient, Stefan Tait, zum Hilfsämter-Direktor bei dem titol. vorarlberg. Ober-Landesgerichte ernannt.

### Grundzüge

für die Organisation des Staatsbaudienstes.  
(Fortsetzung.)

§. 27. Die Aufgabe der Staatsbau-Organen ist überhaupt auf das streng Nothwendige und auf dasjenige zu beschränken, was den Staat unmittelbar berührt und nur unter seiner direkten Einwirkung vollkommen verlässlich ausgeführt werden kann. Für die Beforgung der sonstigen, in das technische Fach einschlägigen Angelegenheiten der Gemeinden, Korporationen und des Publikums u. s. f. sind unabhängig vom Staatsdienste Zivil-Ingenieure zu bestellen, welche nöthigenfalls auch für Staatsbaugeschäfte gegen besonderes Entgelt in Anspruch genommen werden können. Das Institut der Zivil-Ingenieure ist durch eine besondere Vorschrift zu regeln.

§. 28. Das Ministerium des Innern ist die oberste Verwaltungsautorität für alle nicht ausdrücklich einer anderen Centralstelle zugewiesenen Angelegenheiten des öffentlichen Baudienstes und insbesondere des Land- und Wasser-Kommunikationswesens, dann der Bau-Polizei.

Demselben steht vorbehaltlich der zur Allerhöchsten Schlussfassung vorzulegenden Angelegenheiten, sowie des in bestimmten Fällen mit anderen Centralbehörden zu pflegenden Einvernehmens die Verfügung zu, über alle Bauarbeiten, welche den Wirkungskreis der Landesstellen (§§. 30—42) übersteigen.

Das Ministerium entscheidet in höchster Instanz von Amtswegen oder über Berufungen in Angelegenheiten der in sein Bereich gehörigen Administration des Bauwesens und der Bau-polizei, und der Personal- und Disziplinar-Angelegenheiten des Baudienstes, worüber eine Landesstelle bereits entschieden hat, oder die es der eigenen Schlussfassung zu unterziehen für gut findet. Dem Ministerium bleibt ferner vorbehalten, die Erlassung, Aenderung oder authentische Auslegung der die obigen Verwaltungszweige betreffenden grundsätzlichen Normen.

§. 29. Die politische Landesstelle (Statthalterei) ist im betreffenden Lande die oberste Verwaltungs-Autorität für die in den Bereich des Ministeriums des Innern gehörigen Angelegenheiten des öffentlichen Bauwesens, und überhaupt für alle in das technische Fach einschlägigen Gegenstände, die nicht ausdrücklich einer andern Behörde im Verwaltungsgebiete zugewiesen sind. In dieser Beziehung kommen ihr die in den nachfolgenden Paragraphen aufgeführten Befugnisse und Verpflichtungen insbesondere zu.

§. 30. Die Landesstelle hat die Jahrespräliminarien des Straßen- und Wasserbauwesens und die auf deren Gebarung Bezug nehmenden Nachweisungen, ferner die von der Bewilligung oder Zustimmung der

vorgelegten Ministerien abhängigen Bauprojekte und sonstigen Anträge zu verfassen und vorzulegen. Die Ausarbeitung der dem Ministerium des Innern vorzulegenden Bauprojekte im Detail, hat — die Fälle von ganz besonderer Dringlichkeit ausgenommen — ein vom administrativen Standpunkte aus begründeter, auf summarischer Schätzung der Kosten beruhender Antrag auf die Anerkennung der Nothwendigkeit und Opportunität des Baues im Grundsatz und auf die Gestattung der Vornahme der eigentlichen Projektionsarbeiten voranzugehen.

§. 31. Die Landesstelle genehmigt die aus dem Ararial-Strassen- und Wasserbauwesen oder aus anderen unter der obersten Verwaltung des Ministeriums des Innern stehenden Fonds, oder unter deren Beitragsleistung zu bestreitenden Neu- und Umbauten, Wiederherstellungen und Hauptreparaturen, wenn die aus den genannten Fonds ganz zu bestreitenden Kosten oder der dieselben treffende Beitrag für den zusammengehörigen Komplex der Herstellungen, oder für ein einzelnes Objekt den Betrag von 5000 fl. ö. W. nicht übersteigt, oder wenn es sich um die Uebernahme eines Objektes in die Konversationsregie handelt, zu welcher jährlich ein bestimmter, bleibender, 500 fl. ö. W. nicht übersteigender Fondsbeitrag geleistet werden soll.

Bei Umbauten, die zwar eines für den nämlichen Zweck noch bestehenden Bauwerkes unter Aufhebung oder Abtragung desselben vorgenommen werden sollen, ist der Schätzungswert des aufzugebenden oder abzutragenden Werkes, wie auch die allenfallsigen Demolirungsanlagen bei der Berechnung des obigen Maximums zu den Kosten der neuen Ausführung hinzuzuschlagen.

Bezüglich der in den Bereich anderer Centralbehörden gehörigen Bauten ist die Landesstelle in ihrem Wirkungskreise an die bestehenden Beschränkungen gebunden. In jedem Falle muß der Passirung der Auslage von Seite der Landesstelle die vorhandene Bedeckung hiesür in den gehörigen Orts genehmigten Jahrespräliminarien zum Grunde liegen.

§. 32. Bei den im Wirkungskreise der Landesstelle gelegenen Konkurrenzbauten ist dieselbe zur Einleitung der Projektionsarbeiten und der Verhandlungen wegen Aufbringung der Baupmittel und zur schließlichen Verfügung hierüber ermächtigt, vorbehaltlich der den berufenen Vertretern der bezüglichen Interessen gewährten Rechte.

§. 33. Die Landesstelle genehmigt sämtliche, bloß die Instandhaltung und zweckentsprechende Benützung der bestehenden Bauwerke zum Gegenstande habende Herstellungen und Anschaffungen im Bereiche des dem Ministerium des Innern unterstehenden Bauwesens unter der Voraussetzung der hiesür in den genehmigten Präliminarien vorhandenen Bedeckung und vorbehaltlich der bezüglich einzelner Bauobjekte im §. 31 ziffermäßig bestimmten Beschränkung des Bewilligungsrechtes. Ueberhaupt steht derselben zu, die vollständige Gebarung mit den einzelnen Rubriken der Präliminar-Abtheilung „Konversation“ in beiden Baufonds unter Verantwortung für die Einhaltung der bei jedem derselben hiesür im Ganzen bewilligten Summen.

§. 34. Die Landesstelle hat die Verhandlungen wegen Sicherstellung der Erfordernisse für den Neu- und Umbau, die Wiederherstellung und Instandhaltung der im höheren oder eigenen Wirkungskreise gelegenen Bauwerke, dann wegen der sonstigen Anschaffungen einzuleiten und selbst zu besorgen.

§. 35. Er hat die Oberleitung der Ausführungen zu besorgen und bezüglich der der höheren Verfügung vorbehaltenen das Ministerium des Innern in der periodischen Sitzungs des Geschehenen zu erhalten.

§. 36. Die Landesstelle veranlaßt die Collaudirung der im Verwaltungsgebiete aufgeführten Bauten

und die Revision des Bauzustandes im Allgemeinen und verfügt über das Ergebnis derselben. Collaudirungsakts über Bauten, die vom Ministerium des Innern genehmigt worden sind, sind demselben zur Verfügung vorzulegen.

§. 37. Der Landesstelle allein steht das Befugnis zur Anweisung der Gelder aus dem für die Befreiung der Bau- und Regie-Auslagen bestimmten Fonde zu. An Unterbehörden darf ein Anweisungsrecht nur für besondere vorausbestimmte Fälle und innerhalb ziffermäßig ausgedrückter Gesamtbeträge übertragen und von diesen nur im Nomen und für Rechnung der Landesstelle unter gehöriger Evidenzhaltung derselben hiesür ausgeübt werden.

§. 38. Die Landesstelle verfügt bei den erwähnten Fonds über die Nachsicht für Geldabgänge bis 100 fl. ö. W. für Rechnungsmängel bis 1000 fl. und über die Abschreibung uneinbringlicher Rückstände bis 1000 fl. vorbehaltlich des mit der Finanzlandesbehörde zu pflegenden Einvernehmens.

§. 39. Sie fällt die Expropriations-Erkenntnisse für Zwecke des Ararialen Baudienstes und bemißt die Entschädigungsbeträge nach Maßgabe der bestehenden Normen.

(Schluß folgt.)

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 17. Dezember.

Die Nachrichten aus Ungarn sind sehr düster. Die Ordnungspartei dortlands ist sich bewußt, daß die „Erklärung“ der Pesther Komitatskonferenz nichts anderes bereute, als die Rückkehr zur Revolution. Sie setzt ihre letzte Hoffnung auf das Auskunftsmittel einer unverzüglichen Einberufung des ungarischen Landtages, um aus dem Uebergangszustande herauszukommen.

Heute versammelt sich in Gran die durch das Diplom vom 20. Oktober zur Ausarbeitung eines Wahlgesetzes für den ungarischen Landtag einberufene Kommission. Der Fürst-Primas ist von Ungarn nach Wien berufen worden, um vor der Eröffnung der Graner Konferenz über die Aufgabe derselben mit den Leitern der ungarischen Angelegenheiten zu konferiren.

Die Komitate Csongrad, Bekes und Arad haben sich, ebenso wie die früher konstituirten Komitate, für die 1848er Gesetze erklärt.

Welchen Grad die Aufregung der Gemüther und die damit verbundene politische Inquisition in der ungarischen Hauptstadt bereits angenommen hat, beweist unter anderem der Umstand, daß am 14. d. M. vier verschiedene Personen in jenem Theil des „Lloyd“, für welchen die Redaktion nicht verantwortlich ist, ihre politische Ansicht gegenüber den Anschuldigungen der jetzigen politischen Polizei zu rechtfertigen suchen, und daß der Bürgermeister Rottenbiller es für nothwendig erachtet, in einer besonderen Erklärung gegen das sich jetzt breitmachende Demunziantenthum zu Feld zu ziehen.

„Kann übertreten wir“, sagt er, „die Schwelle unserer konstitutionellen Freiheit, so zeigen sich schon Anzeichen der Ausgelassenheit, um nicht zu sagen, der Zügellosigkeit, welche den theuersten Schatz der einzelnen Bürger, ich meine ihre Ehre, bedrohen, ja einige sogar in ihrem Proterwerb beträchtlich verkürzen. — Seit einigen Tagen werden in der Stadt theils an mich, theils an einzelne Private anonyme Briefe versendet, in welchen Bürger aller Klassen nicht allein verdächtigt, sondern auch durch verschiedene Drohungen ihrer Ruhe beraubt wurden. Außerdem zirkuliren dem Gerüchte nach Namensregister, in welchen die Verdächtigten an den Pranger gestellt werden. Wenn diese niedrige Verdächtigung weiter

um sich greift, so kann heute oder morgen selbst der ehrlichste Patriot davon nicht sicher sein. — Gegen anonyme Kläger, gegen bloße Gerüchte kann der Angeklagte sich nicht vertheidigen. Solche Verdächtigungen treffen in gleicher Weise die Schuldigen wie die Unschuldigen. Im Interesse der letzteren halte ich es in meiner gegenwärtigen amtlichen Stellung für meine Pflicht, mich zu erklären. Die anonymen Anklagen sind eben weil sie anonym sind, nichtig, und obwohl sie nach der Embildung der Betreffenden aus dem reinsten Patriotismus entsprungen, so sind sie ohne Weise doch nur niederträchtige Verleumdungen. Mögen daher die Ankläger mit offenem Biste auftreten, und ihre Anklagen durch Thatfachen erbärten. Sonst seien die meakriten Verleumder und die Verbreiter erfundener Verdächtigungen in gleicher Weise Gegenstand der öffentlichen Verachtung. Die Hauptfordernisse zur Weiterentwicklung unseres wieder gewonnenen konstitutionellen Lebens sind die Klugheit und die bürgerliche Eintracht. Wer diese hört, der gibt zu dem Verdacht Anlaß, daß er nur aus Selbstsucht im Trüben fischen will.“

Von gut unterrichteter Seite wird dem „Fortschritt“ aus Temesvar gemeldet, daß die Vernehmungen, welche Sr. Erz. der Herr B.M. Graf Mensdorff-Pouilly in der Wojwodina angestellt, nicht zu Gunsten der Einverleibung in Ungarn ausgefallen seien. Der kais. Kommissar hatte die Wojwodina zum Zwecke der Vernehmung in drei Sektionen getheilt und von diesen sprachen sich zwei gegen und eine für den Wiederanschluß an Ungarn aus. Es ist damit selbstverständlich in der Frage noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Mit Bezug auf die Nachricht, daß der Ban die Murinsel durch ein Grenz-Regiment habe besetzen lassen, sagt die „Agrarer Zig.“: „So viel uns bekannt, sind bloß zwei Kompagnien dahin verlegt worden, und zwar zum Schutze der dortigen Beamten, gegen welche eine künstlich erzeugte Aufregung herrscht. Gegen den ungesetzlichen Vorgang des Zastler Obergepöns, welcher diese Insel als zu seinem Komitate gehörend reklamirt, ist, wie wir weiter erfahren, von Seite der ungarischen Hofkanzlei eingeschritten worden, indem er den Auftrag erhielt, von seinen Absichten abzusehen.“

Die Theilnahme der Wähler für die Gemeinderatswahlen in Wien war noch immer eine geringe. Es zeigt sich wohl eine Steigerung in der Ziffer der erschienenen Wähler, aber es ist diese noch immer verhältnißmäßig sehr gering. Durchschnittlich genommen erscheint aus jedem Hause nur Ein Wähler.

Die konservativen liberalen Bürger Prags haben das erste Wahl-Comité gebildet; an der Spitze derselben steht Herr A. Haase. Sie haben ein Programm erlassen und ihr politisches Glaubensbekenntnis folgendermaßen formulirt:

„Wir wollen eine ungehemmte freie Entwicklung unseres bürgerlichen Lebens auf der Grundlage des kaiserlichen Diploms vom 20. Oktober, welches die Theilnahme der Bevölkerung an der Gesetzgebung als Staatsgrundgesetz aufstellt; wir wollen die endliche Beseitigung der provisorischen und dekretirten Zustände und statt deren die volle Herrschaft des Gesetzes; wir wollen die Autonomie der Gemeinden, die selbstständige Regelung der Landesangelegenheiten durch freigewählte Landtage und eine gemeinsame Vertretung des Reichs zur Mitwirkung bei den allgemeinen Gesetzen; wir wollen die Gleichheit aller Stände und Konfessionen vor dem Gesetz; wir wollen die Oeffentlichkeit in allen Angelegenheiten des allgemeinen Interesses; wir wollen eine freie Presse, die — von administrativen Maßregelungen ungehemmt, dem Gesetz allein unterthan — ihre Stimme gegen alle Ausschreitungen zu erheben vermag, ob sie von oben oder von unten kommen. Denn eben so wenig als die Willkür von oben, wollen wir den Terrorismus von unten; wir erblicken die Freiheit nicht in der Gesetzlosigkeit; wir wollen nicht, daß unsere Politik von Anarchen gemacht und unsere öffentlichen Angelegenheiten durch Straßenspektakel gelenkt werden.“

In Bezug auf Nationalität wollen sie Gleichberechtigung, Amt und Schule nicht nach der Bevölkerung. Sie wollen das Durchdringen beider Elemente der Bevölkerung, keine Einseitigkeit.

Die auswärtigen Nachrichten melden wenig Neues. In Bezug auf Oadta ist die telegraphische Nachricht gemeldet worden, daß die Feindseligkeiten seit drei Tagen unterbrochen sind, und daß man von diplomatischen Schritten einen günstigen Erfolg hofft. Die Jama, welche über Oadta sehr widersprechende Dinge meldet, läßt wieder einmal den König Franz II. ein Schreiben des Kaisers der Franzosen empfangen, worin ihm der Rath ertheilt wird, seine Staaten zu verlassen, und eine Bedenkfrist von acht Tagen gegeben wird. Sollte der König sich innerhalb dieser Frist nicht entschlossen haben, so werde Le Barbier de Tinnan Befehl erhalten, sich zurückzuziehen. Das stimmt nicht mit den trüben Betrachtungen der „Opinion“ vom 12. d. überein, und es werden ge-

nantere Nachrichten über die Ursache der Unterbrechung der Feindseligkeiten bei Oadta abzuwarten sein.

Ueber die neue offizielle Broschüre, deren Veröffentlichung Lagueronniere vorbereitet, verlautet, dieselbe werde nicht nur die Jession (?) Venetiens, sondern die italienische Frage im Großen und Ganzen, wie auch die anderen hauptsächlichsten Streitpunkte der auswärtigen Politik besprechen. Der Ton des Schriftwerkes, so versichert man wenigstens, wird ein durchaus friedfertiger sein.

## Korrespondenz.

Graz, 16. Dezember.

1. Weinachten und der Fasching sind vor der Thüre, und zu beiden diesen Freudenbringern für die zarte und reizere Jugend werden hier bereits Vorbereitungen getroffen, die sich auf mannigfache Weise kundgeben. Daß dabei unserer großen wie der kleinen Armen fremdlich gedacht wird, ist ein schöner Zug der Grazer, welche die aus uralten Zeiten herkommende Benennung „gemüthliche Steirer“ nicht zu Schande machen wollen, trotzdem unser Graz in neuerer Zeit mehr „eleganz“ als gemüthlich zu werden droht. Nichtsdestoweniger bleibt der Kern doch gut, und das ist am Ende die Hauptsache. Das große Konzert des hiesigen katholischen Frauen-Vereines, das durch seine alljährliche Wiederkehr gewissermaßen berühmt geworden ist, wird auch heuer am 23. d. M. im Rittersaale des h. Landhauses stattfinden, durch dessen Beitrag ein wohlthätiger Christbaum 400 Kindern seine Gaben spenden soll. Neben diesem echt christlichen Zwecke, den das bewusste Konzert hat, zeichnet sich selbes auch durch sein gewähltes Programm aus, indem dabei schon wiederholt Kunstabilitäten von den Wiener Hoftheatern mit ihren Produktionen sich betheiligten. Aus beiden diesen Ursachen ist aber auch die Theilnahme von Seite des Publikums eine so lebhaft, daß jedes Jahr der Raum für die zufließende Menge zu klein ist und auch für rasche Konzerte ein gleicher Andrang zu erwarten ist. Eine andere Wohlthätigkeits-Vorstellung, für die bereits seit einigen Tagen keine Spritze mehr zu bekommen sind, da bereits so zahlreiche Vormerkungen stattgefunden haben, findet wie alljährlich, auch heuer, im Theater zum Besten des Haupt-Armen-Unterstützungs-Vereines Statt, welche Vorstellung noch dadurch eine vermehrte Zugkraft ausübt, daß der in seinen Leistungen noch wunderbar frische Komiker Nestor aus Humanitäts-Rücksichten mitwirken wird.

Unsere Konzert-Saison ist in voller Blüte und die Produktionen des Musik- und Männergesang-Vereines wechseln mit Konzerten fremder Künstler, unter denen namentlich die Leistungen des Harfen-Virtuosen A. Zamara zu bemerken sind, der dieses poetische Instrument in würdiger Weise zu behandeln weiß. Unsere Musik-Institute bieten wieder Alles auf, um uns den Besuch ihrer Konzerte zu einer wahrhaft genussreichen Unterhaltung zu machen, wobei auch bei den Gesangs-Viegen das Publikum mit den neuesten interessanten Erscheinungen bekannt gemacht wird. — Unsere Theater-Direktion schien heuer auf Mozart's Sterbetag vergessen zu haben, indem an dem Abende desselben Verdi's unzählige Male gegebener „Trovatore“ wieder über die Bretter ging, wofür der Direktion von den Verehrern Mozart's des unsterblichen Liedichters, eine Dankagung in der „Tagespost“ dargebracht wurde.

Die hiesigen Geschäftleute fangen nun auch an, dem großen Glacis behufs des Ablasses ihrer Produkte einige Aufmerksamkeit zu schenken, die ihnen sagt, daß die Errichtung von Niederlagen daselbst sowohl in ihrem als im Interesse des Publikums angezeigt erscheine. Diese große Häuserreihe mit den ausmündenden Vorhöfen, St. Leonhard, Geidorf und der in neuester Zeit entstandenen Elisabethstraße haben außer vier Spezereihandlungen nicht Ein Verkauf-Gewölbe, in welchem man — abgerechnet die Nahrung — sowohl die notwendigen als Luxus-Bedürfnisse des alltäglichen Lebens decken könnte: jedes Stückchen Band muß aus der inneren Stadt geholt werden. Es sollen nun in kurzem bei mehreren Häusern Handlungs-Gewölbe angebracht werden und ist bereits mit Durchbrechung von drei Thüren zu diesem Zwecke in einem Hause begonnen worden. Das rasche Entstehen der Boulevard's, die vielen Neubauten, sowie die von Jahr zu Jahr wachsende Bevölkerung versprechen solchen Unternehmungen die besten Geschäfte.

Erwähnenswerth sind zwei Einschreiten der hiesigen Handelskammer: Das eine an das hohe Ministerium um das Verbot der Habernausfuhr oder Erhöhung des Ausfuhrzolles, sowie um Einstellung der Lizenzen, aus Anlaß des hohen Standes der Valuta; — das zweite an die Post-Direktion, damit alle Briefe, welche bis zum Abgange des Carriopostwagens aufgegeben werden und der Couvertirung auf dem Stadtpostamt nicht mehr unterzogen werden können, der Post-Ambulance übergeben werden, sowie daß der Briefkasten am Bahnhofe bis zum Abgange

der Züge geöffnet bleibe und die eingeworfenen Briefe ebenfalls der Ambulance übergeben werden. Durch diese Maßregel würde dem Publikum der Vortheil zufließen, daß in Graz der Postschluß der gegenwärtig 2½ Stunden vor Abgang des Zuges erfolgt, nun bis beständig auf eine halbe Stunde vor dessen Abgang hinausgerückt werden könnte.

In Betreff der in meinem letzten Schreiben über die erste allgemeine Versammlung des Stenographen-Vereines enthaltenen Notiz muß ich ein Versehen berichtigen, indem ich die Stelle „die Ausschüsse“ betreffend dahin ergänze, daß der Direktions-Ausschuß aus dem Vorstande, Kassier, Schriftführer und vier Ausschüssen besteht.

Eine Erscheinung auf dem Büchermarkte muß ich in meine Korrespondenz einregistriren, da sie von einem steirischen Grundbesitzer herrührt; es ist Carner's Broschüre: „Das moderne Faustrecht“, welche auch auswärts Aufmerksamkeit erregte und Anerkennung fand, wie namentlich das Urtheil des in Brüssel erscheinenden „National“ darthut, welche unter Anderem auch die Ansicht ausspricht, daß dieses Buch in ganz Deutschland Wiederhall finden müsse.

## Oesterreich.

Aus Laibach, 13. Dezember, wird der D. D. P. geschrieben. Ein Blatt der Residenz brachte jüngst einen Korrespondenzartikel von hier, welcher offenbar von einer Seite herkommt, welche auch bei uns das Wasser trüben und im Trüben fischen möchte: er berührt nämlich die leidige Sprachenfrage und klagt, daß am hiesigen Gymnasium keine Vorträge in der slovenischen Sprache und über alt- und neu-slovenische Sprache gehalten werden, was unwarhaft ist, denn die slovenische Sprache und Literatur wird in allen acht Klassen den Schülern, deren Muttersprache die slovenische ist, als ein obligater Gegenstand gelehrt, und bilden nur jene Schüler eine Ausnahme davon, deren Muttersprache die deutsche ist; allein auch diese werden zur Erlernung des Slovenischen nach Maßgabe ihrer Vorkenntnisse angehalten, so daß eine gestattete Dispens nur etwa vier Schülern der obersten Klasse ertheilt wurde, weil bei diesen Abzurückten nicht-slovenischer Nationalität ein Erfolg nicht mehr zu hoffen war. Namentlich wird in der VII. Klasse in diesem wie im vorigen Jahre die alt-slovenische Laut- und Formenlehre, ferner die neu-slovenische alte und mittlere Literatur-Periode, in der VIII. Klasse aber, mit Rücksicht auf den vorjährigen dießfälligen Unterricht, die alt- und neu-slovenische I., II. und III. Literatur-Periode gelehrt und die cyrillische und glagolitische Mundart auch praktisch eingeübt, nicht minder auch die Stylistik und Lektüre mit philologischen und ästhetischen Erklärungen eifrig betrieben. Die Vortragssprache ist im Obergymnasium vorherrschend die slovenische, im Untergymnasium slovenisch und deutsch. Man ersieht daraus, daß am hiesigen Gymnasium die slovenische Sprache mit Eifer betrieben wird, damit aber das eine oder das andere Fach in derselben Sprache vorgetragen werden könne, wäre es die Sache der slovenischen Literaten, vorerst slovenische Lehrbücher zu schaffen und gediegene Uebersetzungen aus den Musterwerken der alt-klassischen und neuen Sprachen zu liefern, was freilich wohl etwas schwieriger ist, als absprechende Korrespondenz-Artikel zu schreiben, welche endlich keinen andern Zweck haben, als die Günst des Augenblickes pro domo sua zu benutzen.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben zur Gründung eines Gesellen-Hospizes dem kathol. Gesellenverein zu Preßburg dreihundert Gulden, Sr. Majestät der Kaiser Ferdinand dem Prager Katholikervereine ein Geschenk von 80 Gulden zu übersenden geruht.

Wien, 15. Dez. Sr. Excellenz Herr Ritter v. Schmeising hat heute Vormittag um 10 Uhr den Eid als Staatsminister in die Hände Seiner Majestät gelegt.

— In Agram fand am 14. Dez. eine Kacic-Feier aus Anlaß der hundertjährigen Gedächtnisfeier des großen südslavischen Volksdichters Kacic Statt. Die Theilnahme an dieser erhabenen Feier war eine allgemeine. Dem solennem Hochamte, welches der hochw. Kardinal-Erzbischof unter zahlreicher Assistenz, darunter vorzugsweise die hochw. Herren Bischöfe Stroßmayer und Seic, gelebrte, wohnten Sr. Excellenz der Ban, die Mitglieder der Banal-Konferenz und sonstige Honorationen, dann die studirende Jugend im Nationalkostüme, drei slavische große Fahnen an der Spitze, und eine alle Räume des Gottshauses füllende Volksmenge bei. Epistel und Evangelium wurden in slavischer Sprache gelesen.

Bei dem um zwei Uhr im Narodni Dom stattgehabten Bankette von nahe 200 Gedecken, zu dem sich Sr. Erz. der Ban und die Elite der hiesigen Bevölkerung eingefunden, wurden vielfache und begeisterte Toaste auf das Andenken des unsterblichen Dichters Kacic, auf Sr. Majestät den Kaiser und König, Sr. Erz. den Ban, Sr. Erz. den hochw. Bischof Hr.

Stroßmayer, den Hrn. Grafen Janovic, die hoffnungsvolle Jugend, auf das Wohl des Nachbarvolkes, der Magyaren u., ausgebracht und mit weithinschallenden Zivis aufgenommen. Von besonderer Bedeutung und ergreifender Wirkung waren insbesondere die Reden Sr. Erz. des Hrn. Bischofs Stroßmayer und des Hrn. Kukuljevic.

Der Abend vereinigte abermals einen blühenden Kranz schöner, in nationale Farben gekleideter Damen und eine große Anzahl von Herren zum fröhlichen Tanze, dem Sr. Erz. der Ban auch diesmal wie beim Bankett in der Obersten-Uniform der Banalisten, gleichfalls beizuwohnen geruheten. Die äußerst animirte Gesellschaft trennte sich erst in später Stunde.

Bei der am 11. d. M. abgehaltenen ersten Komitatsversammlung zu Gran hielt Sr. Eminenz der Kardinal-Primas als Oberhaupt des Komitates eine längere Rede, die einen unbeschreiblichen Eindruck hervorrief und in deren Laufe er das Ernennungsdiplom vorlesen ließ, worauf er bemerkte, daß er als Primas von Ungarn bereits bei der Einnahme des Primatialstuhles den Eid der Treue in die Hände Sr. Majestät abgelegt und jenes Gelübde, daß er damals abgelegt, den Thron in Glück und Unglück niemals zu verlassen und gegen Arm und Reich jederzeit Gerechtigkeit üben zu wollen, auch in Zukunft und immerdar heilig halten werde. Die Rede erging sich hierauf über die Wichtigkeit und hohe Bedeutung des gegenwärtigen Aktes und sprach die Ueberzeugung aus, daß man ohne Besorgniß in die Zukunft blicken dürfe, nachdem Sr. Majestät selbst auf die möglichst baldige Wiederherstellung jenes gesegneten Zustandes dringe, welcher die Abhaltung eines Landtages und auf demselben die feierliche Krönung möglich mache. Die vorläufige Aufgabe der Nation sei es, das ihr erschlossene konstitutionelle Terrain einzunehmen und zu bewirken, daß sie für's Erste zum Widergenuß der Wohlthaten des konstitutionellen Selbstregiments gelangt und auf diesem Weg ihre legislative und den Beschwerden abhelfende Gewalt zur Wiedererlangung der noch fehlenden Rechte und zur Lösung der noch abschwebenden und austauchenden Fragen geltend machen könne. Mit unansprechlicher Freude begrüßte er daher wiederholt das versammelte edle Graner Komitat, welches zusammengeströmt zu dem Zwecke, um Schulter an Schulter gerückt auf's neue jene herrliche Komitats-Institution zu begründen, welche mit Recht von der Nation die Schutzmauer der Verfassung genannt werde, und die unbesiegt dadurch geworden, daß durch die Gesetzgebung von 1848 die Scheidewände zwischen den verschiedenen Ständen durchbrochen und an die Stelle der Rechtsprivilegien die Einheit der Rechte und Interessen gesetzt und so die Pflicht der Verfassung von einigen Hunderttausenden auf Millionen übertragen wurde.

Abends brachte die Graner Garnison Sr. Eminenz eine Fackelzerenade und die Stadt wurde glänzend beleuchtet.

**Italienische Staaten.**

Auch die heutige Post bringt Nachrichten aus Italien in nur sehr spärlichem Maße. Turiner Mittheilungen vom 13. d. zufolge sind die Parlaments-Wahlen definitiv auf den 30. Jänner l. J. festgesetzt.

Zurwährend kommen im Neapolitanischen Reaktionsversuche vor. So, wie die „Nuova Italia“ meldet, erst neulich wieder in Caserta, Avellino, Pratola und Dentecane. Ueber jenen bereits auf telegraphischem Wege bekannt gewordenen in Scra, berichtet dasselbe Blatt vom 6.:

Am verflossenen Sonntag drang ein Hegeritter, Namens Chiavone, an der Spitze von 400 bewaffneten Bauern in die Stadt unter dem Rufe: Es lebe Franz II. Die Nationalgarde konnte wegen ihrer geringen Zahl keinen Widerstand leisten, und die Aufständischen zogen ungehindert vorwärts. Auf die Frage was sie wollten, lautete die Antwort: Wir wollen die Wappen Franz II. wieder aufrichten, denn er ist unser König. Sie überfielen hierauf das Haus des Richters und bewachtigten sich der in demselben befindlichen Flinten. Endlich rückte eine Kolonne Garibaldianer heran, welche die Aufständischen nach kurzem Kampfe zum Rückzuge zwangen. Mehrere wurden verhaftet, einige getödtet.

Auch in Bergamo wollten die im dortigen Seminar einquartierten neapolitanischen Kriegsgefangenen nicht zur sardinischen Fahne schwören. Es kam zu lärmenden Austritten, die nur durch herbeigerufenen Militär gestillt werden konnten. Man konnte sie dennoch nicht zum Schwören bringen. In Folge der Widersetzlichkeit der Mailänder Gefangenen am 30. v. M. und 1. Dezember wurden vier derselben erschossen, weil sie den ihrem rechtmäßigen Souverän gegebenen Schwur nicht brechen wollten. Das feindselige Verhalten der piemontesischen Regierung gegen die Garibaldianer mehrt sich von Tag zu Tag. Der berüchtigte Tagesbefehl des Generals Sirtori an dieselben, in welchem er des Ministeriums nicht zum

Besten gedenkt, schürt ebenfalls das Feuer der Zwietracht.

Wir haben eines Faktums zu erwähnen, dessen Verwirklichung von unberechenbaren Folgen für die italienischen Zustände sein würde. Laut authentischen Meldungen aus Turin, so wird der „A. V. Z.“ aus Paris geschrieben, erwartet man den Rücktritt des Grafen Cavour ins Privatleben. „So sehr auch seine Freunde die Sache zu verheimlichen suchten,“ heißt es in der betreffenden Korrespondenz, „stellt sich jetzt doch heraus, daß die Unpäßlichkeit, welche ihn vor einigen Wochen plötzlich anwanelte, nichts weniger als ein Schlaganfall war, welcher durch schnelle ärztliche Hilfe abgewendet werden konnte, der sich aber kürzlich, obwohl in leichter Weise so erneuert hat, daß die Aerzte darin für den Grafen Cavour die dringende Mahnung erblickten, die Bürde der Staatsgeschäfte je früher desto besser abzulegen. Mit dem Vorhaben des Grafen Cavour, zur Schonung seiner stark angegriffenen Gesundheit der Ruhe zu pflegen, steht die bevorstehende Rückkehr des Sardinienkönigs nach Turin in Verbindung; dieselbe wird viel früher erfolgen, als es in der Absicht Viktor Emanuels lag. Schon zur Stunde ist Graf Cavour genöthigt, jeder einigermaßen anstrengenden Arbeit sich zu enthalten, da die Aerzte ihm nicht genug Vorsicht empfehlen können, wenn er nicht einem apoplektischen Anfall erliegen will. Andererseits ist die Demission des Generalgouverneurs von Toscana, Baron Bettino Ricasoli, aus Gesundheitsrücksichten ebenfalls entschieden. Sein Nachfolger wird der Marschese Serra d'Orso aus Genua sein.“

**Frankreich.**

Paris, 12. Dez. Dem Vernehmen nach wird die französische Flotte demnächst Gaeta verlassen. — Der Papi soll von einer der Schwindsucht ähnlichen Krankheit befallen sein.

Paris, 11. Dez. Die Petition der Italiener mit der Phrase: Sire, retirez-vous, oder: wir wollen keine Franzosen mehr, hat in Paris wirklich unangenehm berührt, was Sie schon aus dem Schweigen aller Blätter über diese Petition, welche überdiß Englands Einfluß antieft, erkennen. In ministeriellen Kreisen spricht man von einer Reaktion in der italienischen Politik des Kaisers. Es wähet hier das Mißtrauen gegen die italienische Revolution, welche sich nach den Berichten der französischen Agenten täglich mit republikanischen Elementen und Motiven bereichert. Die französische Regierung ist daher weniger als je geneigt, Italien sich selbst zu überlassen, und sie bemüht sich, die italienische Bewegung zu verlangsamen, ihre Lösung zu verzögern. Es weht aus Italien bis an die türkischen Donauländer ein Geist des Aufstrebens, dem man hier ebenfalls mißtraut. Herr v. Thouvenel hat sich hierüber zum Grafen Kisseleff offen ausgesprochen. Die französische Regierung verkennt nicht die Anfänge einer Bewegung, welche sich nicht wie 1839 diszipliniren und ausnützen läßt, sondern über die streng-kaiserlichen Grundsätze, Absichten und Direktionskräfte Frankreichs hinausgeht. Daher hat Frankreich die Förderung dieser Bewegung durch direkte Verbindungen mit Ungarn und durch Wühlereien in der Türkei eingestellt. Der liberale Umschwung nimmt einen guten und charakteristischen Fortgang.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

Wesib, 15. Dezember. Dem „J. T.“ wird vom heutigen Tage aus Gran telegraphirt: Die zur Landeskonferenz Eingeladenen treffen bereits zahlreich hier ein. Allgemein wird angenommen, daß die Verhandlungen binnen fünf Tagen beendet sein werden, so, daß das Ergebnis derselben noch vor Weihnachten Sr. Majestät unterbreitet werden kann. Nach einer kompetenten Kombination dürfte der Landtag schon am 10. Februar l. J. beisammen sein und eröffnet werden.

Mailand, 16. Dez. Wie der „Pers. veranza“ mitgetheilt wird, treffen die Franzosen Anhalt, Biterbo zu räumen.

Paris, 14. Dezember. General Rapka begibt sich von Italien nach Konstantinopel.

Paris, 16. Dezbr. Der heutige „Moniteur“ enthält eine offizielle Depesche aus Petersburg vom 15. d. Der Friede mit China ist am 26. Oktober unterzeichnet worden. Der Kaiser hat Anstalten zur Rückkehr getroffen, die Allirten beginnen Peking zu räumen.

Vom Monate Jänner 1861 an werden die Engländer ohne Paß nach Frankreich reisen und sich dort aufhalten können.

London, 16. Dez. Der heutige „Observer“ meldet: Ungeachtet des Friedensschlusses wird Tientsin von den Allirten besetzt und besetztigt, da dieser Platz die Verbindung mit dem Meere sehr erleichtert.

Bern, 15. Dezember, Abends. Auf eine Interpellation über den Stand der Savoyer Frage antwortete der Bundespräsident Frei-Herose dem Ständerathe: Von England stets warm unterstützt, habe der Bundesrath immer daran festgehalten, daß eine Gebietsabtretung zum Zwecke einer bestimmten militärischen Grenze als ein Ersatz für die früheren Rechte der Schweiz in Savoyen einzig annehmbar sei. Frankreich wolle auf eine solche nicht eingehen. Direkte Unterhandlungen mit Frankreich haben dieserwegen nicht stattgefunden, eben so wenig Koalitions- oder Allianz-Bestrebungen. Der Bundesrath halte fest an der nationalen Neutralitätspolitik.

**Handels- und Geschäftsberichte.**

Triest, 14. Dezember. (Wochenbericht.) Raffsch hinreichend belebt in prompter Ware wie auch in schwimmendem Santos und Rio. Preise unverändert. Zucker bei knappen Umsätzen doch etwas flauer in den Preisen und zwar wegen der zahlreich erfolgten und der reichlich in Aussicht stehenden Ankünfte. Pfeffer in weichender Tendenz. Baumwolle, bei gänzlichem Mangel an Aufträgen aus dem Innern waren die Geschäfte unbedeutend. Hanf wenig Geschäft. Preise fest. Wachs ohne Vorrath und bei festen Preisen knappe Umsätze. Rothe Rosinen im Allgemeinen wenig umgesetzt, obwohl die Besitzer geneigt waren, KonzeSSIONen zu machen. Es fehlen aber die Aufträge. Sultaninen ankommt, da ein Spekulant die Hälfte des ganzen Vorrathes kaufte; die Preise sind daher heut höher. In schwarzen Rosinen wenig in Candia zu behaupteten Preisen gemacht. Korinthen ziemlich auf Kommission und Spekulation zu frühern Preisen gemacht. Feigen Calamata hinreichend theils auf Spekulation, theils auf Kommission zu unveränderten Preisen gemacht; in Smyrna war wenig Verkehr. Agrumen lebhaft zu früheren Preisen. Mandeln ziemlich bei neuen KonzeSSIONen für Bari-Qualität gemacht, während Nolfesta und Biscaglia behauptet blieb. Für Bolle fehlen die Aufträge, daher die Umsätze bei festen Preisen beschränkt bleiben. Del unverändert und knappe Geschäft. Häute ziemlich erheblich umgesetzt, Preise wegen der Baluta fest. Spiritus still und beschränkte Frage. Alizzari Einiges bei etwas höheren Preisen verkauft. Gummi fest aber beschränktes Geschäft.

Der Getreidemarkt eröffnet still, wurde aber wegen der Nachfrage nach venet. Weizen, nicht so wohl für effektiven Verkauf, als für Stornirung der Lieferungskontrakte, die geheim blieben, belebter. Später gingen die Preise etwas höher, weil auch im Innern eine Steigerung stattgefunden hatte. Weis und Roggen weniger gesucht, die Forderungen bleiben jedoch fest, Hafer zu noirten Preisen immer gemacht. In Oelhaaten war sehr beschränkter Umsatz, doch keine Preisänderung von Bedeutung. Frachten sv. 5—5. 6 pr. Quart. in Bull und 10% Appl.

**Theater.**

Heute, Dienstag, zum Vortheile des Schauspielers Herrn Josef Schöppler:

„Eine Judenfamilie“

Charakterbild in 4 Abtheilungen, von Heinrich Mirant.

(Wurde am 1. l. priv. Theater an der Wieden mit außerordentlichem Beifalle gegeben.)

Morgen, Mittwoch: „Waldteufel“, Charakterbild von Tesco.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

| Tag          | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert | Lufttemperatur nach Reaumur. | Wind | Witterung | Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien |
|--------------|----------------------|---|------------------------------|------|-----------|--|
| 15. Dezember | 6 Uhr Morg.          | 326.69                                      | + 0.6 Gr.                    | O.   | mittel.   | trübe  |
|              | 2 " Nachm.           | 326.86                                      | + 0.9 "                      | O.   | ditto     | ditto  |
|              | 10 " Abd.            | 326.99                                      | + 0.3 "                      | O.   | ditto     | ditto  |
| 16. "        | 6 Uhr Morg.          | 326.31                                      | - 0.8 Gr.                    | NO.  | mittel.   | bewölkt  |
|              | 2 " Nachm.           | 325.25                                      | + 0.1 "                      | O.   | ditto     | ditto  |
|              | 10 " Abd.            | 324.44                                      | - 1.1 "                      | O.   | ditto     | ditto  |
| 17. "        | 6 Uhr Morg.          | 323.07                                      | - 2.8 Gr.                    | ONO. | mittel.   | bewölkt  |
|              | 2 " Nachm.           | 322.16                                      | - 0.9 "                      | ONO. | ditto     | ditto  |
|              | 10 " Abd.            | 321.63                                      | - 2.4 "                      | N.   | schwach   | ditto  |

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.

Den 15. Dezember 1860.

| Effekten.              | Wechsel.               |
|------------------------|------------------------|
| 5% Metalliques 84.75   | Augsburg . . . 120.40  |
| 5% Nat. Anl. 78.80     | London . . . 140.50 G. |
| Banquafaktien . . 747. | k. k. Dukaten . . 6.63 |
| Kreditaktien . . 170.  |                        |

## Fremden-Anzeige.

Den 15. Dezember 1860.

Hr. Waschnitz Bankbeamte, von Wien. — Hr. Vechel, pens. Direktor, von Görz. — Hr. Winkelblech, Ingenieur, von Breg bei Steinbrück. — Die Herren Allet, Architekt, und — Prechtel, Handels-Agent, von Triest. — Hr. Colombatti, Grundbesitzer, von Udine.

Den 16. Die Herren Graf Ungow, und — Voller, Privatier, von Wien. — Hr. Graf Blangy, Gutsbesitzer, aus Italien. — Die Herren Freiherr v. Kübel, k. k. Comitats-Kommissär, und — Gosulich, Schiffskapitän, von Triest. — Hr. v. Wilbracham, Privatier, von England. — Hr. Schuller, Agent, von Triest.

3. 2254. (1)

**Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**  
empfehlen wir ihr reichhaltiges Lager  
die **Nürnbergger Warenhandlung**  
des **Ant. Krisper.**

3. 2192. (2)

## Als Weihnachtsgabe

für den Toiletteisch empfehlen wir das anerkannt beste Mittel für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haare und des Bartes, nämlich die k. k. priv.

**Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade**, deren Ruf weit die Grenzen unseres Vaterlandes überschritten, und sammt Gebrauchsanweisung per Dose zu 1 fl. 80 Nkr. für Krain nur im Hauptdepot zu **Laibach** in der Warenhandlung des Herrn **Johann Kraschowitz** frisch und echt vorrätig ist. — Außerdem zu Triest bei Karl Zanetti, Apotheker, zu Görz bei Karl Sochar und in noch 200 Städten des In- und Auslandes.

3. 2220. (3)

## Zur beliebigen Beachtung!

Auf ein in Laibach befindliches Haus werden im Fessionswege gegen Superintabulation auf den ersten Satz 1000 Guld. aufgenommen.

Die Auskunft hierüber ertheilt der Herr **Dr. Supanz**, k. k. Notar in Laibach.

3. 2184. (3)

# IRIS.

Wöchentlich erscheinende  
**Original Pariser & Wiener**  
**Damen-Moden-Zeitung.**  
XIII. Jahrg. 1861.

Bringt im Jahre: 2000 Gegenstände auf 125 Kunstbeilagen, nebst 100 Bogen Text, als: 60 colorirte Moden-Tableaux. — 12 colorirte Tapisseries. — 24 Doppel-Musterbogen. — 24 Doppel-Lingerie-Bogen. — 100 Garderobe-Patronen. — 48 Mappen Kunstschule. — 48 Bogen Feuilleton. — Musik-Beilagen. — Titel, Inhalt etc.

Dieses Journal enthält **ECHTE**, mit **Paris am gleichen Tage erscheinende ORIGINAL** gravures color. de modes, de lingerie, de tapisseries etc.; nie aber jene auf **Täuschung berechnet**, in Deutschland angefertigte, veraltete Copien.

## „Ungarische Damen-National-Costums“

als Bilder (Zeichnungen) nebst den Patronen (Schnitten) werden wir fortfahren von Zeit zu Zeit in den modernsten Confectionen zu bringen.

| Quartal-Preise (österr. Währ., incl. Stempel).                           | Durch Buchhandel. | Direct durch Post. |
|--|-------------------|--------------------|
| Ausgabe Nr. 1 mit jährlich 13 Kunstbeilagen und 100 Bogen Text . . . . . | fl. 3. 62 Nkr.    | fl. 4. 12 Nkr.     |
| 2 . . . . .  | 2. 62 . . . . .   | 3. 12 . . . . .    |
| 3 . . . . .  | 1. 62 . . . . .   | 2. 12 . . . . .    |
| 4 . . . . .  | 1. 12 . . . . .   | 1. 37 . . . . .    |

Wöchentlich gewünschte portofreie Zusendung durch Briefpost zu obigen Preisen wolle unter genauer Adressen - Angabe und Hinzufügung des Betrages franco gemeldet werden:  
„An die Administration der „IRIS“ in Graz.“

Ausführliche Prospekte und Probe-Nummern liegen in allen Buchhandlungen auf, und es empfiehlt sich zur prompten Besorgung dieser Journals insbesondere: **IGNAZ v. KLEINMAYR & FEDOR BAMBERG** in Laibach.

3. 2162. (5)

**P. T.** Durch vielseitige Aufforderung meiner geehrten P. T. Kunden veranlaßt, bin ich in der angenehmen Lage anzuzeigen, daß ich ein Filial-Geschäft meiner Wiener Erzeugnisse, als: Handschuhe, Cravaten etc., in Laibach errichtet; ich habe es mir zur besonderen Aufgabe gemacht, meine geehrten P. T. Kunden immer mit einer guten Qualität Ware als auch mit den billigsten Preisen zu bedienen. Auch werde ich trachten, immer das Neueste herzustellen.

Ihrem geehrten Zuspruch empfiehlt sich  
ergebenst **A. Eberhart.**

Verkaufsort an der Stern-Allee beim Herrn Gerber, Nr. 21.

3. 2229.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Dauer der drei **Lontinen-Abteilungen** für die den überlebenden Theilnehmern zu dem bestimmten Endstermine der Abteilungen auszahlende Kapitalien gegenwärtig 7, 10 und 15 Jahre beträgt, diese Aufschübe aber in vielen Fällen den Wünschen Jener nicht entspricht, welche an dergleichen Abteilungen Theil nehmen möchten, so beschloß die unterzeichnete Central-Direktion der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest, vom 1. Januar 1861 an, drei neue, 12, 20 und 24 Jahre dauernde Vereine zu eröffnen, bei denen sich, gleich wie in jenen oberwähnten, im Jahre 1851 und 1856 eröffneten, als Teilnehmer Personen jeglichen Alters, Geschlechts und Standes einschreiben werden können.

Um die Aussicht auf gute Resultate aus diesen drei neuen Abteilungen, ohne Beeinträchtigung ihrer soliden Grundlage, zu vermehren, hat sie ferner beschlossen: den jährlichen, von dieser Versicherungs-Anstalt garantierten Zins auf  $4\frac{1}{2}\%$  auszubehalten, und die beim Einschreibungsakte zu entrichtende Garantie-Prämie um  $\frac{1}{2}\%$  zu ermäßigen, indem sie selbe auf  $4\%$  der gezeichneten Summe beschränkt.

Die Gelegenheit, die Kapitalien, welche eingezahlt werden, mit der größtmöglichen Sicherheit, die nur denkbar ist, durch Ankauf von Pfandbriefen anzulegen, welche jenen Zins tragen und ausschließlich in Silber zahlbar sind, machte es möglich, daß diese Versicherungs-Gesellschaft ohne eigenen Nachtheil unwandelbar einen jährlichen Zins und Zinszins von  $4\frac{1}{2}\%$  garantiert.

Und die gemachte Erfahrung, daß, indem sie schon eingerichtete Bureau hat, die Verwaltungskosten für sie geringer sind, als für dazu besonders errichtete Gesellschaften, erlaubte ihr, die Entrichtung der Gebühr für diesen Titel und zur Uebernahme der etwaigen Verluste auf  $4\%$  zur Zeit der Einschreibung zu ermäßigen, und auf  $1\%$  von der Summe, welche jedes Mitglied zur Zeit der Verteilung erhalten wird.

Die Prämien-Tarife der Associationen, welche sich auf die Statistiken von Demonsferraud und Desjardins basiren, werden, gleich wie für die schon bestehenden

Abteilungen, bei dem Börsenamte in Triest deponirt, und später am 1. Januar jeden Jahres die für das beginnende Jahr bezüglichen veröffentlicht werden.

Die von der unterzeichneten Versicherungs-Gesellschaft für die im Jahre 1851 und 1856 schon in's Leben gerufenen **Lontinen-Abteilungen** festgesetzten und veröffentlichten Normen werden auch bei den jetzt eröffnenden Drei angewandt werden, indem auch die Bestimmung aufrecht bleibt, daß die Mitglieder, welche ihre Zahlungen vollständig in klingender Münze leisten, von dieser Versicherungs-Anstalt auch die ihnen bei der Verteilung gebührende Summe in gleicher Münze erhalten werden.

Dadurch ist Jedem die Gelegenheit geboten, seine eigenen Ersparnisse mit vollständiger Sicherheit in dem weitesten Maßstabe, je nach den eigenen Wünschen und seinen pekuniären Verhältnissen, zu vermehren.

Triest, im Dezember 1860.

Die Central-Direktion

der k. k. priv. **Assicurazioni Generali** \*).

3. 2236. (1)

Nr. 8329.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird dem unbekannt wo befindlichen Robert und Isidor Skram hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben Hr. Dr. Rosina von Neustadt die Klagen pcto. Zahlung eines Expensar-Rückstandes pr. 33 fl. 88 kr. und 76 fl. 21  $\frac{1}{2}$  kr. ö. W. hieramts überreicht, worüber zur summarischen Verhandlung mit dem Antrage des §. 18 der a. b. Entschließung vom 18. Oktober 1845 die Tagssatzung auf den 22. März 1861 anberaumt, und die an dieselben lautenden Klagen, wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes dem ihnen unter Einem aufgestellten Kurator Hrn. Dr. Suppan von Neustadt zugestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie zur obigen Tagssatzung entweder selbst zu erscheinen, oder aber einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, als sonst diese Rechtsache mit dem ihnen aufgestellten Kurator auf ihre Gefahr und Kosten verhandelt werden wird.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 22. Oktober 1860.

3. 2232. (1)

Nr. 2690.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 7. November 1860, 3. 2431, wird bekannt gegeben, daß die III. erektive Teilbietung der Realität des Johann Blaschitsch von Amtswegen auf den 21. Jänner 1861 übertragen sei.

k. k. Bezirksamt Jozia, als Gericht, am 9. Dezember 1860.

\*) Die Hauptagentenschaft dieser Anstalt für Krain befindet sich bei Herrn **W. Seunig**, Grabischa-Vorstadt Nr. 32 in Laibach, bei welcher auch Versicherungen gegen Feuerchaden auf Gebäude, Waren und Gerätschaften, dann auch zu Lande und zu Wasser reisende Güter, sowie auch auf das Leben des Menschen in ihren vielfachen Zweigen gegen billige Prämien vorgenommen werden.